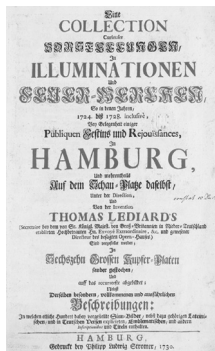


Ausstellungen

MITTWOCH, 19. 12. 2012
HANDSCHRIFTENLESESAAL
16 UHR 15



Aus den Sondersammlungen
Exponat des Monats
**Barocke Lichtershows – Thomas Lediard und seine
„Collection Curieuse Vorstellungen“ (Hamburg 1730)**

In den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts erfreute der englische Sekretär Thomas Lediard (1684–1743) die Hamburger Oberschicht und die in der Hansestadt ansässigen Diplomaten mit aufwendig gestalteten und beleuchteten Bühnenkulissen anlässlich verschiedener an der Gänsemarktoper aufgeführten politischer Festopern. Zwischen 1724 und 1730 entwarf er im Auftrag seines Arbeitgebers, des englischen Gesandten Cyrill von Wich, und anderen in Hamburg wirkenden Diplomaten für insgesamt zehn politische Feierlichkeiten prunkvolle Bühnenbilder, aber auch Festschmuck und Illuminationen für Häuserfassaden, die er in Kupfer stechen ließ und in seiner „Collection Curieuse Vorstellungen“ 1730 in Hamburg herausbrachte.

Die Hamburger Gänsemarktoper war der ideale Ort für Diplomaten und ausländische Residenten, ihren heimischen Fürstenhäusern in theatralischen Vorführungen und pompösen Feierlichkeiten zu huldigen. Anlässe waren Krönungen, Hochzeiten, Geburtstage oder Geburten von Thronfolgern. Der Baron Cyrill von Wich war in den genannten Jahren Mitpächter des Hamburger Opernhauses und Initiator der Festopern für das englische Königshaus. Sein Engagement für die Hamburger Oper kam nicht von ungefähr, war doch sein Privatsekretär und früherer Lehrmeister, der Hamburger Musiker und Publizist Johannes Mattheson, sozusagen an der Hamburger Oper groß geworden. Dieses beeindruckende Zeugnis Hamburger Theatergeschichte und Festkultur stellt Ihnen Antje Theise, Referentin für Seltene und alte Drucke, vor. Sie wird die Kupferstiche mit den faszinierenden Festarchitekturen Lediards zeigen und einige Beispiele daraus erläutern.

Lediard, Thomas: *Eine Collection curieuse Vorstellungen in Illuminationen und Feuer-Wercken...*

Hamburg: Stromer, 1730. Signatur Scrin c/295

Im Handschriftenlesesaal, 1. Etage, Eingang Lesesaal 1, Eintritt frei.

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY
VON-MELLE-PARK 3, 20146 HAMBURG
MO – FR 9 – 21 UHR, SA – SO 10 – 21 UHR
TELEFON: (040) 42838 - 5857
GRAU@SUB.UNI-HAMBURG.DE
HTTP://BLOG.SUB.UNI-HAMBURG.DE/?CAT=9

10. 11. 2012 – 6. 1. 2013
AUSSTELLUNGSRAUM

„Vielleicht sehe ich auch zu tief in die Dinge hinein“
Hans Wolffheim (1904–1973)
Hochschullehrer, Literaturkritiker, Autor



Hans Wolffheim stammt aus jüdischer Familie in Lüneburg. Sein Vater, Kapitän bei der Hamburger Afrika-Linie, wird von den NS-Behörden ins Konzentrationslager verbracht und überlebt die Haft nur um wenige Monate. Der Sohn Hans wird Lehrer und studiert daneben an der Universität Hamburg. 1933 muss er den Schuldienst verlassen, die angestrebte akademische Laufbahn bleibt ihm versperrt. Publizieren kann er fortan nur noch unter Pseudonym, seinen Lebensunterhalt verdient er unter anderem als Transportarbeiter.

1945 kann er endlich die akademische Laufbahn antreten. Die im konservativen universitären Betrieb als „modern“ empfundenen Themen seiner Vorlesungen und Seminare (z.B. über Heinrich Heine, Heinrich Mann, Bertolt Brecht) sowie seine Vorstellung von einer „angewandten Literaturwissenschaft“ machen ihn zum Lehrer der Intellektuellen, die in den 50er und 60er Jahren das kulturelle Leben in Hamburg prägen. Seine unkonventionelle Art im Umgang mit Studierenden tragen ihm manche Schmähungen aus Kollegenkreisen ein, die den Wert seiner wissenschaftlichen Leistung in den Hintergrund drängen. Auch der Umstand, dass er selbst literarisch aktiv wird – in seinem letzten Lebensjahrzehnt veröffentlicht er drei Gedichtsammlungen „Gätsche Jahreszeichen“, „Zu dieser deiner Zeit“, „Aufstand der Bäume“, ein Romanmanuskript bleibt unvollendet, wird von einigen Kollegen kritisch gesehen. Seine Bedeutung für die literaturwissenschaftliche Forschung ist jedoch unumstritten. Die Publikationen („Wielands Begriff der Humanität“, „Die Entdeckung Shakespeares“, „Hans Henny Jahn. Der Tragiker der Schöpfung“) und seine zahllosen kleineren Schriften weisen ihn als einen aufgeklärten Humanisten und Literaturhistoriker von Rang aus. Gegen Ende seiner Lehrtätigkeit gründet er – als Bilanz seines akademischen Lebens – die „Hamburger Arbeitsstelle für deutsche Exilliteratur“ (heute: „Walter-A-Berendsohn-Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur“). Er leitet diese auch nach seiner Emeritierung bis zu seinem Tod am 30. Oktober 1973.

Im Ausstellungsraum, Erdgeschoss, Eintritt frei.

5. 12. 2012 – 3. 2. 2013
GANG ZUM LICHTHOF

20+6.
Obdachlosigkeit hat jedes Gesicht

Wie sehen obdachlose Frauen aus? Gibt es das typische „Obdachlosengesicht“? Können wir wirklich anhand eines Gesichtes unterscheiden, ob eine Frau auf der Straße lebt oder in geregelten Verhältnissen? Um sich dieser Frage zu stellen, hat die Fotografin Ann-Kathrin Kampmeyer insgesamt 26 Frauen aus geregelten und nicht geregelten Verhältnissen portraitiert. Die Frauen im Alter von 18–70 wurden unter immer den gleichen Bedingungen fotografiert. Bei den Portraits geben weder Make-up, Schmuck, Kleidung noch genaue Angaben zur Identität Aufschluss darüber, woher diese Frauen kommen.



Wie schnell verurteilen wir Menschen aufgrund von Äußerlichkeiten, ohne genau hingeschaut zu haben? Und wenn wir jetzt keine dieser äußerlichen Einflussfaktoren haben, was machen wir dann? Können wir aus der Serie von 26 Portraits die 6 Frauen ausfindig machen, die obdachlos sind? Der Betrachter wird nicht mit einer Auflösung belohnt, sondern ist aufgefordert, für sich selbst zu entscheiden, wie die Frauen auf ihn wirken.

Im Gang zum Lichthof im Altbau, 1. Etage, Eintritt frei.

DEZEMBER 2012

STAATS- UND UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY

AUSSTELLUNGEN & VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen

SONNABEND, 1. 12. 2012
LICHTHOF, 19 UHR

elbcanto
To be sung...

Das Ensemble elbcanto gibt musikalische Antworten auf existenzielle Fragen: „Die Tage gehen weiter, gleich drei schönen Frühlingstagen. Kalt ist der Abendhauch, und alles ist wie immer (Verwüstung und Trümmer). Der Tod stiehlt durch die Tür beide, Junge und Alte, er hält gefangen des Lichtes Schein. Aber: Über meinem Bett singt die junge Nachtigall von lauter Liebe...“

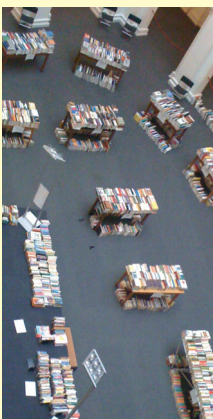


Zu hören sind Kompositionen von u. a. Delius, Tormis, Mäntyjärvi, Cornelius und Kuckuck.

Ziel der musikalischen Zusammenarbeit des Ensembles ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Werken. In ihrer Probenarbeit befassen sich die Musiker mit verschiedenen, durchaus auch widersprüchlichen Interpretationsmöglichkeiten, die auf den Ideen der einzelnen Mitglieder basieren. *elbcanto* arbeitet seit seiner Gründung ohne Dirigenten. Das Ensemble gewann 2009 den Landeschorwettbewerb in Hamburg und wurde beim Deutschen Chorwettbewerb 2010 mit dem Sonderpreis für die beste Volksliedinterpretation ausgezeichnet.

Eintritt: 12 Euro / 4 Euro; Im Lichthof im Altbau, Eingang Edmund-Siemers-Allee/ Ecke Grindelallee.

MITTWOCH, 5. 12. 2012
LICHTHOF, 9 – 19 UHR



MITTWOCH, 5. 12. 2012
VORTRAGSRAUM, 14 UHR



MITTWOCH, 5. 12. 2012
VORTRAGSRAUM, 18 UHR



Schönster Bücherflohmarkt Hamburgs

Wie jedes Jahr verkauft die Staatsbibliothek wieder Bücher in ihrem schönen Lichthof im Altbau. In seiner schönen Atmosphäre kann man ausgiebig nach Schätzen für das eigene Bücherregal oder nach Weihnachtspäsenten suchen: Fachbücher aller Wissensgebiete (mit Schwerpunkt Geisteswissenschaften) sowie Unterhaltungsleser aus der Belletristik, Reiseführer, Kinderbücher und Ratgeber werden zu moderaten Preisen zwischen einem und zehn Euro angeboten. Es handelt sich dabei um Dubletten zum Bestand der Bibliothek, die uns aus Geschenkzugängen erreicht haben. Wie jedes Jahr gibt es eine Höchstgrenze von 10 Bänden pro Käufer, ausgenommen mehrbändige Werke. Der Erlös aus dem Buchverkauf wird zum Kauf von aktueller Literatur für die Bibliothek verwendet und hilft so, unseren Buchbestand aktuell und attraktiv für unsere Benutzer zu halten.

Sie sind herzlich eingeladen zum Stöbern, Schmökern und Kaufen!

Im Lichthof im Altbau, Zugang über das Hauptgebäude.

Führung durch die Bibliothek

Sie sind neu in der Stabi? Sie wollten schon immer einmal ein Buch aus der größten Bibliothek Hamburgs ausleihen, wissen aber nicht wie? Jeden ersten Mittwoch im Monat erhalten Sie in einer knappen Stunde einen ersten Eindruck von unseren Räumlichkeiten und die wichtigsten Informationen zur Benutzung. Lassen Sie sich von uns führen.

Im Vortragsraum, erste Etage.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Filmabend:

Einfach Esther – Eine Eppendorfer Lebensgeschichte.
Von Richard Haufe-Ahmels

Der Dokumentarfilm von Richard Haufe-Ahmels (60 Min.) schildert aus der Sicht eines Jugendlichen den Umgang und die Auseinandersetzung mit der Geschichte Esther Bauers, der Tochter der in Auschwitz ermordeten jüdischen Ärztin Marie Jonas aus Hamburg. Der Film zeigt Esther Bauer im Zeitzeugengespräch, in ihrer alten Wohnung in Hamburg und in ihrer neuen Heimat New York.

Der junge Filmemacher Richard Haufe-Ahmels wurde 2011 für diesen Film beim Schüler-Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Im Januar 2012 erhielt er den Bertini-Preis 2011.

Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek.

Im Vortragsraum, 1. Etage, Eintritt frei.



DONNERSTAG, 6. 12. 2012
VORTRAGSRAUM, 18 UHR 15



DIENSTAG, 11. 12. 2012
KONFERENZRAUM, 15 UHR



MITTWOCH, 12. 12. 2012
VORTRAGSRAUM, 18 UHR



Felix Kupprat, Universidad Nacional Autónoma de México
„Bürgerkrieg, Mayanisierung und Ökotourismus: Vergangenheitsbewältigung und -konstruktion in Río Negro, Guatemala“

Río Negro ist eine von vielen Gemeinden Guatemalas, die in den 1980er-Jahren in geplanten Aktionen des guatemalteckischen Militärs ausgelöscht wurden. Die Gewalt des Bürgerkriegs ist heute Thema des vielseitigen Diskurses der Überlebenden, welcher kulturelle, rechtliche und ökonomische Aspekte aufweist. Eine Veranstaltung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und der Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung.

Im Vortragsraum, erste Etage, Eintritt frei.

Buchsprechstunde

Sie besitzen alte oder seltene Drucke, reich illustriert oder schön gebunden? Sie haben Fragen zur Aufbewahrung oder Restaurierung? Kommen Sie zu unseren Experten in die Buchsprechstunde. Wir beraten Sie gern.

Im Konferenzraum, zweite Etage.
Anmeldung erforderlich unter: (040)-42838-5846.

Jürgen Bruhn:

„Die Herrschaft der Kinder“

Eine autobiografische Erzählung aus der Chaoszeit 1945 – 1947. Lesung und Buchvorstellung des 4. Bandes unserer Reihe „Kindheitserinnerungen“

„Als Horst Hansen seiner Mutter mitteilte, dass die Ausgebombten auf der Ahrensburger Straße nach Hamburg zurückmarschierten, war es schon Mitte Juni 1945.“ So beginnt die Erzählung Jürgen Bruhns, der mit seiner Familie 1943 in Altona ausgebombt wurde und den Krieg in Meiendorf überlebte. Wenig später wird der Junge erschrecken, wenn er die vielen Trümmerhäuser in seinem früheren Wohnviertel sieht. Dann die Freude, wenn nach und nach die Kinder aus der Nachbarschaft eintreffen – und alle kennen die gleichen Probleme: Wie wird die Familie satt und wie der Ofen heiß? Die Väter fehlen, die Mütter kämpfen ums Überleben und die Kinder erleben ohne viel Aufsicht ihre eigene Welt in den zerstörten Straßen.

Der Autor, Jahrgang 1936, ist Journalist, arbeitete lange für den *Spiegel* und lebt heute als freier Schriftsteller in Hamburg.

Eine Veranstaltung des Vereins für Hamburgische Geschichte in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Im Vortragsraum, 1. Etage, Eintritt frei.



DONNERSTAG, 13. 12. 2012
VORTRAGSRAUM, 18 UHR 15

Wissenschaftsgeschichte: dreimal anders.
Neuerscheinungen aus der Germanistik

1.) Wege der Aufklärung: Nur vereinzelt wurden bislang in der Forschungsgeschichte der Philologien Fachvertreter zu ihren Aktivitäten und Erfahrungen so befragt, dass ihre Aussagen in einem Netz von wiederkehrenden Annahmen und Perspektiven vergleichend ausgewertet werden konnten. Experteninterviews dieser Art bestimmen den eben erschienenen Band „*Wege der Aufklärung*“ zu einem Drittmittelvorhaben der Hamburger Germanistik aus den 1990er Jahren. 21 Literaturwissenschaftler und Historiker wurden über ihre Engagements zwischen 1965 und 1990 in den Wissenschaftsmilieus der BRD und DDR zu den Themen von „*Empfindsamkeit*“ und „*Jakobinismus*“ befragt. Von diesem Projekt berichten Michael Schlott und Jörg Schöner.

2) Wissenschaft ohne Universität: Mirko Nottscheid schildert am Beispiel der Berliner „*Gesellschaft für deutsche Literatur*“ (1888 – 1938) welche Bedeutung eine literaturwissenschaftliche „*Forschung ohne Staat*“ hatte.

3) Voßstraße 16: Myriam Richter zeigt, was aus der Geschichte eines Berliner Grundstücks für die deutsche Kultur- und germanistische Wissenschaftsgeschichte herauszuholen ist.

Im Vortragsraum, erste Etage, Eintritt frei.



Unseren Freunden, Förderern und Partnern
wünschen wir ein Frohes Fest
und ein erfolgreiches Neues Jahr 2013.



DIENSTAG, 4. 12. 2012
IM GANG, 18 UHR 30

Eröffnung der Ausstellung
20+6. Obdachlosigkeit hat jedes Gesicht

Es sprechen die Fotografin Ann-Kathrin Kampmeyer und Andrea Hniopek von der „*Wohnungslosenhilfe*“.

Im Gang zum Lichthof im Altbau, 1. Etage, Eintritt frei.